

Der rote Hydrant

Ausgabe 12 / Dezember 2019

8. Jahrgang

www.feuerwehr-kirchhrehnbach.de



Was? Schon die letzte Ausgabe heuer?

Weihnachtstrucker & Adventstürchen Seite 2

Altes Spritzenhaus wird abgerissen Seite 4

Jubiläum: 10. Weihnachtstrucker-Aktion

Alle Jahre wieder. Und heuer zum zehnten Mal! Die Jugendfeuerwehr unterstützt die Weihnachtstrucker-Aktion der Johanniter Bayern. Mit den Paketen wird Familien in den ärmsten Gegenden in Osteuropa geholfen. Der Feuerwehr-Nachwuchs richtet am Samstag, 7. Dezember, von 9:30 bis 13:00 Uhr am Feuerwehrhaus wieder eine zentrale Paket-Sammelstelle ein. Alle Informationen samt der Packliste gibt es auf der Internetseite unter

www.feuerwehr-kirchehrenbach.de. Nach der Idee des jetzigen Jugendwarts Matthias Weiß sind im Jahr 2010 erstmals zehn Pakete zusammengekommen, 2018 kamen sage und schreibe 116 Stück zusammen.



Adventstürchen öffnet sich am 11.

Letztes Jahr war es ein Fenster am Schlauchturm – und heuer? Wird es wieder etwas besonderes: Die Feuerwehrwichtel nehmen wieder an der Aktion „Lebendiger Adventskalender“ teil. Am Mittwochabend, 11. Dezember, um 18:00 Uhr wird Türchen Nr. 11 unter dem Motto „süße Weihnachten“ geöffnet. Alle Feuerwehrler samt Familien und Interessierte sind dazu herzlich eingeladen.



Mehr Löschwasser

Der Gemeinderat hat Anfang November den Bau eines Löschwasserbehälters in der Pretzfelder Straße beschlossen. Eine zentrale gesetzliche Aufgabe der Gemeinden: Die Sicherstellung der Löschwasserversorgung. Durch ein Ingenieurbüro ist festgestellt worden, dass die nötige Wassermenge über mehrere Stunden im Gewerbegebiet nicht ausreicht. Der 100 Kubikmeter große, unterirdische Behälter, soll das Problem lösen.

Rück- & Ausblick: Kommandanten-Treff

Die Dienstversammlung der Kommandanten des Inspektionsbezirks II des Landkreises (42 Feuerwehren) fand am 27. November am Brauhaus am Kreuzberg (Hallerndorf) statt. Dort folgten neben den üblichen Rückblicken der einzelnen Bereiche auch ein Ausblick auf 2020. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Anja Gebhardt nahm Kommandant Sebastian Müller den Termin wahr.

Heiße Momente am 21. November: Der Brandübungscontainer des Landesfeuerwehrverbandes gastierte fünf Tage im Landkreis am Verkehrsübungsplatz bei Sigrizau. Unter den rund 60 Teilnehmern aus zahlreichen Feuerwehren waren auch Timo Gebhardt und Christian Pieger aus Kirchehrenbach. Im Mittelpunkt des dreistündigen Trainings stand die Sensibilisierung für Brände und deren Verläufe. Denn, echte Feuer sind (zum Glück!) selten geworden – es fehlt dann aber auch an Erfahrungen für die Einsatzkräfte. Im Container herrschen Temperaturen von mehreren hundert Grad. „Lehrreich und interessant“ war das Fazit der beiden Atemschutzgeräteträger. Foto: R. Therjan

Inhalt

- 1 Herbert Gebhardt bei der letzten Höhensicherungs-Übung (Foto: R. Grimm)
- 2 – 3 Kurz berichtet, Inhalt, Termine, Impressum
- 4 – 7 Das war los



„Ich geh mit meiner Laterne...“ klang es am Abend des 11. November wieder über die Straßen im Ortskern. Der Kindergarten veranstaltete seinen traditionellen Martinsumzug. Damit er stattfinden konnte, sorgten neun Frauen und Männer mit drei Fahrzeugen für die Sperrung beider Kreisstraßen. Die Jugendfeuerwehr begleitete mit Fackeln den Musikverein. Ob der Umzug oder doch die großen roten Autos mit den blauen Lichtern mehr Aufmerksamkeit auf sich zogen, war nicht immer ersichtlich... ;-) Foto: smü

FeuerwehrWachtel beendeten 2019



Auch wenn noch das Adventstürchen (siehe Seite 1) auf dem Programm steht: Die FeuerwehrWachtel haben sich am 29. November zu einer kleinen Weihnachtsfeier getroffen. Nach Spiel(en) und Essen gab es im Lehrssaal für die derzeit achtköpfige Gruppe einen kleinen Filmabend. Fotos: Anna Maria Pauli

Die nächsten Termine

- Mo, 2.12., 17:00 / 19:30 Uhr: **FeuerwehrWachtel / Fahrer+Maschinisten**
- Do, 5.12., 19:00 Uhr: **Zug- und Gruppenführer sowie Truppführer**
- Fr, 6.12., 18:00 Uhr: **Jugend- Jahreshauptversammlung**
- Sa, 7.12., 17:00 Uhr: **Zug 1 und 2** (Schlussübung; danach Weihnachtsfeier)
- Mi, 11.12., 18:00 Uhr: **Adventstürchen am Feuerwehrhaus**
- Do, 12.12., 19:00 Uhr: **Donnerstagstreff**
- Do, 19.12., 19:00 Uhr: **Donnerstagstreff**

Impressum

Herausgeber:
Feuerwehr Kirchehrenbach
Hauptstraße 98, 91356 Kirchehrenbach
Redaktion: Sebastian Müller (*smü*),
Kommandant, E-Mail kommandant@feuerwehr-kirchehrenbach.de

Der Berichtszeitraum umfasst immer den letzten Monat. Alle Ausgaben unter www.feuerwehr-kirchehrenbach.de/service

Mittwoch, 5. November 2019

117 Jahre altes Spritzenhaus ist Geschichte

Bau von 1902 weicht Elektroladesäulen und Parkplätzen



„Spritzenhaus mit Wohnung, angebautem Abort und Hofraum“ stand 1903 im Kataster. Fotos: smü

Kirchehrenbach Stolze 117 Jahre steht es an der Hauptstraße, stolze 64 Jahre beherbergte es in offizieller Form die gemeindlichen Utensilien zur Brandbekämpfung: Das zweite Feuerwehrhaus der Gemeinde wird dieser Tage abgerissen. An seiner Stelle soll es im nächsten Jahr Parkplätze sowie Ladesäulen für Elektroautos geben. Eine quasi „letzte Ehre“ hat ein Teil der Feuerwehrfrauen und -männer dem Gebäude mit einer Übung erwiesen. Die Atemschutzgeräteträger waren am 4. November an dem kleinen Haus und probten den Einsatz. Bis zuletzt fanden sich hinter den alten, hölzernen Toren die Handdruckspritze

von 1901, die alte Tragkraftspritze von 1949 und weitere kleinere Gegenstände. Außerdem auch zwei Spritzen der Feuerwehr Muggendorf, die in den 1980er Jahren von einem früheren Kirchehrenbacher Feuerwehrmann erworben wurden. Mittlerweile befinden sie sich wieder dort, wo sie hingehören: Im Besitz der Kameraden aus der Gemeinde Wiesental. Sie haben ihre historischen Löschmaschinen kurz zuvor abgeholt.



Blick zurück: Bezirksamtman forderte schon 1882 zweite Löschmaschine

Wie kam es eigentlich zum Feuerwehrhaus an dieser Stelle? Der Heimatpfleger und frühere Lehrer Georg Knörlein aus Kirchehrenbach hat das Gebäude in verschiedenen geschichtlichen Abrissen erwähnt. In einer Chronik, die anlässlich des 110. Feuerwehr-Geburtstages 1987 von ihm verfasst wurde, skizziert er die Geschehnisse kurz vor der Jahrhundertwende.

Der Königliche Bezirksamtman (= Landrat) merkte mehrmals bei Gemeindevisitationen (1882, 1886 und 1898) an, dass eine zweite, moderne „Löschmaschine“ angeschafft werden sollte. Die vorhandene große Handdruckspritze (Baujahr 1844) kann alleine den Brandschutz im eng bebauten Ort nur schwierig gewährleisten. Die Gemeinde schob das aber etwas vor sich her. Gleichzeitig wäre die Unterbringung von zwei Spritzen das nächste Problem gewesen: Das „Brunnenhaus“ oder Feuerleiterhäuschen – das allererste Spritzenhaus Kirchehrenbachs an der Ecke Bahnhofstraße/Brunnengasse – wäre zu klein gewesen. Aber auch hier ließ sich die Gemeinde offensichtlich nicht überzeugen. „Die Erbauung eines neuen Spritzenhauses ist dringend nötig und nicht länger zu verschieben“, heißt es im Protokoll von 1898. Bürgermeister Amon merkt mit Bleistift an: „Zurückgestellt“. Als 1899 der Ton des Königlichen Bezirksamtes etwas deutlicher wird („Die nunmehr für das nächste Jahr in Aussicht genommene Erbauung eines neuen Spritzenhauses darf nicht wiederum verschoben werden“), tut sich etwas am Fuße des Walberla. Vermerk des Bürgermeisters: „Geschehen“. Es gehen aber noch einmal eineinhalb Jahre ins Land,



Die letzte Übung der Atemschutzgeräteträger für dieses Jahr fand an dem kleinen Gebäude statt. Und danach folgte ein kleines Erinnerungsfoto: Ein Teil der Mannschaft aus 2019 vor dem Gebäude von 1902. (Fotos: smü / Svenja Bächer)

bis der Gemeinderat am 4. November 1900 entscheidet, dass eine zweite Löschmaschine angeschafft und ein „Maschinenhaus“ gebaut wird.

Im Juli 1901 wurde (die jetzt noch vorhandene) Handdruckspritze ausgeliefert, sie musste aber vorübergehend in der Schulscheune untergebracht werden. Im darauffolgenden Jahr war es endlich soweit. Mit der Kurzbeschreibung „Spritzenhaus mit Wohnung, angebautem Abort und Hofraum“ erfolgte 1903 der Eintrag ins Kataster. Knapp 2.400 Reichsmark kostete der Bau.

Nutzung bis in die späten 1960er Jahre

Drei Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, 1948, zieht ein Tragkraftspritzenanhänger in das kleine Feuerwehrhaus ein. Die erste, damals über 100 Jahre alte Handdruckspritze, wird öffentlich

versteigert. Im Jahr 1962 folgt die Einweihung eines neuen Schlauchtrockenturms, der die alten Schlauchmasten ablöst. Das 1963 vom Zivilschutz (der spätere Katastrophenschutz) in Kirchehrenbach stationierte Löschfahrzeug (LF 16-TS, Magirus „Eckhauber“) muss aus Platzgründen in einer Maschinenhalle an der Leutenbacher/Überkührstraße untergestellt werden, bis 1966 der Einzug ins neue Feuerwehrhaus in der Leutenbacher Straße erfolgt. Damit endete auch die (feuerwehrtechnische) Nutzung des Gebäudes – bis auf die bis jetzt andauernde Unterbringung der alten Spritzen.

Auch wenn keiner der jetzigen Feuerwehrangehörigen einen persönlichen Bezug zu dem Gebäude hat, ein Stück (Feuerwehr-)Geschichte Kirchehrenbachs geht mit dem Abriss verloren. Es

bleiben die Erinnerungen an das unscheinbare Gebäude neben der Hauptstraße – und vor allem Bilder. Der Feuerwehrverein hat bereits Pläne zur Unterbringung der historischen Handdruckspritze. In den nächsten Monaten wird das konkreter.



Samstag, 16. November 2019

Der erste Angriff entscheidet alles

Taktiktraining für Führungskräfte – „Dem Feuer eine reinhauen...“



Auch bekannte Objekte wurden via Lagedarstellungs-Software als praktisches Beispiel herangezogen. Fotos: Rene Grimm, Max Dietz

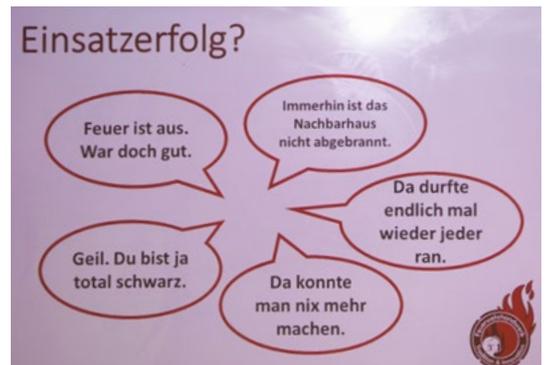
Kirchehrenbach Der positive Verlauf und der Erfolg eines Feuerwehreinsatzes beginnt mit den ersten getroffenen Entscheidungen und Maßnahmen, vor allem wenn es um Menschenleben oder Sachwerte in großem Umfang geht. Wo werden welche Prioritäten gesetzt? Was kann mit der ersten eintreffenden Einheit geleistet werden? Diese Entscheidungen verlangen der ersten Führungskraft vor Ort beziehungsweise dem Einsatzleiter viel ab. Um ihr Wissen aufzufrischen, Neues hinzuzulernen und „up to date“ zu bleiben, fand ein „Taktiktraining Erstangriff“ durch die Firma Feuerwehrhandwerk statt.



Dipl.-Ing. Jan Südmersen.

Dazu kam Inhaber Jan Südmersen in die Walberlagemeinde. Der in der Feuerwehrwelt alles andere als unbekannt Dipl.-Ingenieur aus Niedersachsen ist Brandamtmann bei der Berufsfeuerwehr Osnabrück und Autor zahlreicher Fachbücher. Er machte mit den insgesamt 18 Teilnehmern ein sechsstündiges Training, das mit der Selbstkontrolle (sind wir wirklich einsatzbereit?) einstieg. Es gehörten viele Beispiele zum Erkennen und Bewerten von

Gefahren durch das Brandverhalten und Vorschläge zur Optimierung der Einsatztaktik dazu. Es gilt das betroffene Gebäude zu lesen, die (richtigen) Schlüsse zu ziehen und dann seine Entscheidungen zu treffen. Regelmäßig gab Südmersen den Hinweis, beim Angreifen nicht zu kleckern, sondern „dem Feuer eine reinzuhauen“. „Die einsatztaktische Ausbildung von Führungskräften der Feuerwehr, so



wie sie an den Feuerwehrschoolen und Standorten in Deutschland durchgeführt wird, gehört zu den effektivsten Systemen der Welt. Trotzdem steht der Führer einer erstintreffenden Gruppe unter einem massiven Zeit- und Entscheidungsdruck, weil Lagen oft nicht zu 100 % erkundet werden können oder äußere Umstände wie Personal-mangel, eingeschränkte Zugänglichkeit oder besondere Brandverhalten, die zwar selten, aber extrem gefährlich sind, die taktischen Entscheidungsabläufe beeinflussen. Und genau da will Feuerwehrhandwerk ansetzen und eine Lücke schließen“, sagt Feuerwehrmann Südmersen. Auf Einladung von Kommandant Sebastian Müller nahmen an der Fortbildung auch neun Führungskräfte der Nachbarfeuerwehren Weilersbach mit Kommandant Michael Henkel und Leutenbach mit stellvertretendem Kommandant Johannes Albrecht teil.

„Wir müssen uns jetzt Gedanken machen, an welchen Rädchen wir intern drehen, um bei der Brandbekämpfung sicher(er) und effizient(er) zu sein“, sagte Kommandant Müller.



Etwas richtig Fränkisches für den niedersächsischen Gast: Sebastian Müller übergab ein kleines Präsent.



Die Teilnehmer aus Kirchehrenbach, Weilersbach und Leutenbach mit dem Referenten.

Kurz berichtet

Zu Gast bei Freunden: THW-Jahresschlussdienst 2019

Einer Einladung des Ortsverbands des Technischen Hilfswerks folgten drei Feuerwehr-Führungskräfte. Dort fand am 29. November der Jahresschlussdienst statt, vergleichbar mit der Dienstversammlung der Brandschützer. Im Jahresrückblick fehlte die gemeinsame Großübung auf dem Walberla – und dritte gemeinsame Veranstaltung von „rot und blau“ in Kirchehrenbach – nicht.

Zugführer Günter Anderl und Gruppenführer Herbert Gebhardt begleiteten Kommandant Sebastian Müller. Bürgermeisterin Anja Gebhardt übermittelte die guten Wünsche der Gemeinde. Mehrere THW-Angehörige sind für ihre langjährige Dienstzeit geehrt worden. Auch an dieser Stelle noch einmal: Herzlichen Glückwunsch!

